

# Religionen Hand in Hand

**Oberberg.** Ebenso große Empörung wie Betroffenheit über und durch die Anfeindungen und Pöbeleien gegen den neuen Kölner Rabbiner Yechiel Brukner einstimmig bekundet hat die Mitgliederversammlung der Oberbergischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit.

In einem Solidaritätsschreiben an Brukner heißt es unter anderem: „Wir sind empört und schockiert, und wir wollen nicht einfach nur zu-sehen, was geschieht.“ Deshalb haben die Mitglieder ihre „Verbundenheit mit Ihnen und mit den Menschen jüdischen Glaubens in Köln und in Deutschland“ bekräftigt.

Neben Regularien wie Jahres- und Kassenbericht sowie der Entlastung der Verantwortlichen stand in dieser Sitzung auch die Neuwahl des Vorstandes an. Die bisherige Mannschaft ging aus den Wahlen nahezu unverändert hervor: Wolfgang Birkholz (Vorsitzender), Peter Tillmann (Vize-Vorsitzender), Frank Norbeteit (Schriftführer), Dr. Bernhard Wunder (Kassierer), Inge Kühn, Erika Palm, Marion Reinecke, Maren Wissemann, Peter Muskolus, Patrick Oetterer (alle Beisitzer). Dem Vorstand durch Entsendung zugeordnet sind Kreisdechant Pastor Christoph Bersch für die katholische Kirche und Schuldezernent Pfarrer Matthias Weichert für die evangelische Kirche. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre. In diesem Zusammenhang wurde auch

die angenehme Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk für den Oberbergischen Kreis, die sich über nahezu alle Veranstaltungen erstreckt, dankend hervorgehoben.

Was das Jahresprogramm anbelangt, war die Gesellschaft bereits beteiligt an den Eröffnungsveranstaltungen zu den Ausstellungen „Du Jude“ in der Gesamtschule Eckenhagen und „Mensch, wo bist Du?“ mit Werken von Uwe Appold (Mise-reor-Hungertuch, „Erwartungen“ - zu einem Tagebucheintrag von Anne Frank) in der +CulturKirche Oberberg in Osberghausen.

Im Mai stehen an der Vortrag von PD Dr. Ludger Joseph Heid am 6. Mai, 19.30 Uhr, zum Thema „Jiddisch und der jüdische Witz – Abenteuer einer Sprache“ in Halle 32, Gummersbach, sowie die Beteiligung an der Einweihung des Fritz-Wingen-Platzes und des diesem Opfer des NS-Systems gewidmeten Gedenksteines am 11. Mai, 15 Uhr, in Morsbach-Holpe. Veranstalter und Initiator ist der Heimatverein Holpe in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Morsbach.

Am 24. Juni wird die neue Antisemitismus-Beauftragte der NRW-Landesregierung und frühere Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger im Forum der Volksbank Oberberg in Wiehl Gast der Gesellschaft sein.

Nach der Sommerpause beginnt das Programm am 17.

September in Halle 32, Gummersbach, mit einem Vortrag von Birte Klarzyk, wissenschaftliche Mitarbeiterin des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln, über die Kölner Sammellager, aus denen die jüdischen Opfer den Vernichtungslagern zugeführt wurden. Klarzyk verfolgt dabei auch Spuren jüdischer Bürger aus dem Oberbergischen. „Himmelsboten“ ist der Titel am Abend des 27. September mit „unerhörten“ alttestamentlichen Texten und Musik in der +CulturKirche Oberberg, mit der die Gesellschaft kooperiert.

„Mit der Reichsbahn in den Tod – oder: Wie die Opfer in die Vernichtungslager gelangten“ lautet der Titel des Vortrages von PD Dr. Ludger Heid am 5. November in Halle 32, Gummersbach. Zu diesem Thema steht der Referent am Folgetag den Schülerinnen und Schülern des Waldbröler Hollenberg-Gymnasiums zur Verfügung. Am 8. November wirkt die Gesellschaft partnerschaftlich an der Veranstaltung des „Netzwerkes gegen Rechts“ und der Theodor-Heuss-Akademie zum Thema Antisemitismus mit. In Anwesenheit der NRW-Antisemitismusbeauftragten Sabine Leutheusser-Schnarrenberger wird der Jugendkulturpreis 2019 verliehen.

Bei der Gedenkfeier am 9. November an der Erinnerungsstätte des jüdischen Friedhofs in Nümbrecht wird in diesem Jahr Kreisdechant Pastor Christoph Bersch die Ansprache halten.